

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf. und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes zur Mittagszeit eine Ertragsabgabe von 30 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 36 Pf., für die zweifelhafte Zeit Schriftgröße oder deren Raum von den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 166.

Halle, Freitag den 20. Juli. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, den 18. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reiches sind heute aus Königreich eingetroffen und statten dem Könige und der Königin ihren Besuch ab, worauf sie um 3 Uhr nach Ostende zurückkehren.

Mainz, d. 18. Juli. Heute Vormittag 9 Uhr fand die Ueberführung der Leiche des Bischofs Ketteler aus der Wohnung nach dem Dome statt. In dem Zuge beteiligten sich die Böglinge der katholischen Schulen und des Bischofskaufes, die Mitglieder der Katholikervereine, die Bauhandwerksmeister des Domes, der Leiter der Gesellschaft, die anwesenden auswärtigen Bischöfe, die Anverwandten des Bischofs und die Spitzen der Militär- und Civilbehörden. Der Hofmarschall Westermeyer vertrat den Großherzog, der Ministerialrath Weber die Regierung. Nach dem Trauerakt im Dome erfolgte die Beisetzung der Leiche in der St. Marienkapelle.

Paris, 17. Juli. (Post.) In dem heute abgehaltenen Ministerrath wurde die definitive Liste der offiziellen Kandidaten festgestellt. Man verlangt von ihnen ein unumwundenes Wahlprogramm zu Gunsten der Regierung des Marschall Mac Mahon. Hinsichtlich des Wahltermins wurde, obgleich derselbe im Prinzip auf den 14. October festgesetzt ist, beschloffen, eine schließliche Abstimmung noch zu vertagen, da die Zeit noch nicht bränge. Der Herzog Decazes, obwohl in Paris anwesend, wohnte dem Ministerrath nicht bei. Es heißt, er werde in einem offenen Briefe an den Marschall diesen zu bestimmen suchen, entgegen der Ansicht Jourtau's und Rouher's, die Wahlen möglichst bald zu fixiren. Der Zweipalt im Kabinett accentuirt sich immer mehr.

Paris, d. 18. Juli. Die 250 Millionen Francs 3procent. Obligations des Credit foncier de France, bestimmt zur Conversion der älteren Obligations des Instituts, werden laut heute erschienenem Prospect bereits jetzt zur Zeichnung aufgelegt. Die Obligations wurden heute mit 5 bis 8 Francs Prämie an der Börse gehandelt.

Washington, d. 18. Juli. Das Kabinett hat sich gestern mit der Beantwortung der mexikanischen Frage beschäftigt. Die von dem Kommandirenden der Unions-Truppen an der mexikanischen Grenze, General Dray, und von dem nordamerikanischen Gesandten eingegangenen günstigen Berichte berechtigen zu der Annahme, daß das Aüßeren in den Grenzdistrikten ohne jede Störung der internationalen Beziehungen unterdrückt werden wird. Das Kabinett wird deshalb gegenwärtig keine weiteren neuen Schritte thun, hofft vielmehr, daß Mexico seinen Verpflichtungen nachkommen und so die Nothwendigkeit eines Einrückens amerikanischer Truppen auf mexikanisches

Gebiet beseitigen wird. Eine Abänderung der dem General Dray von der Regierung erteilten Instruktionen wurde gleichwohl nicht in Vorschlag gebracht.

Orientalische Angelegenheiten.

Augsburg, d. 18. Juli. Wie sich die „Allgemeine Zeitung“ aus Wien melden läßt, hat der dortige Italienische Botschafter ein Rundschreiben zur Kenntnissung der vollen Royalität und Friedensliebe seiner Regierung signalisirt. (Es handelt sich hierbei wohl um das verbreitete Gerücht, es bestesse ein geheimer russisch-italienischer Vertrag, wonach vielleicht Albanien an Italien fallen könnte; doch würde derselbe, sobald er positiv erkennbar wäre, auf den Widerspruch Oesterreichs stoßen.)

Rom, d. 17. Juli. Die Journalmelbung, Italien werde Antivari besetzen, falls England eine Besetzung von Gallipoli vornehme, wird von „Italia“ als jeder Begründung entbehrt bezeichnet.

London, d. 18. Juli. Der „Daily Telegraph“ meint, das Interesse Englands und anderer Mächte erheische, einem weiteren Vordringen der Russen nach dem Bosporus entschieden entgegenzutreten. Eine auch nur zeitweilige Besetzung Konstantinopels durch die Russen würde ein tödtlicher Schlag für England sein.

London, 18. Juli. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Konstantinopel von gestern, der dortige Vertreter Englands, Bayard, habe wegen der Einfahrt der englischen Flotte in die Dardanellen feierlich offiziellen Antrag formulirt, die Frage sei lediglich offiziös angeregt worden.

Wien, d. 18. Juli. Die „Polit. Corresp.“ bezeichnet die umlaufenden Versionen über angebliche Bemühungen der russischen Regierung, serbische Gebietstheile in das Terrain für die kriegerischen Operationen hineinzuziehen, als ungedrungen. Ebenso sei die von einer hiesigen Zeitung gebrachte Nachricht, daß ein höherer russischer Offizier in einer Specialmission in Wien zu erwarten, oder bereits eingetroffen sei, ohne tatsächlichen Anhalt. — Aus Gettinie wird der genannte Correspondent gemeldet, daß das Hauptquartier des Fürsten Nikitsa nach Simla bei Riffie verlegt worden ist. Morgen sollten die letzten Belarusten der Montagneurien bei ihren Truppentheilen eintreffen. — Einer derselben Correspondenz aus Sigan übergegangenen Nachricht zufolge haben bosnische Anführer die Befehung von Livno geschlagen, und in die Citadelle zurückgeworfen, in welcher sie biselbe belagern. — Aus Belgrad wird derselben Correspondenz berichtet, daß bei den Ergänzungswahlen für die Stupschina die Führer der Radikalen und der Conservativen nicht wiedergewählt worden seien und daß die Regierung voraussichtlich fortan

in der Stupschina über die Stimmen von 108 Mitglieberein verfügen werde.

Wien, d. 18. Juli. Telegramme des „N. B. Tageblattes“. Aus Gettinie vom 17.: Der Fürst von Montenegro ist in Drog eingetroffen, um morgen nach zwei Nöhtungen hin die Dissenze zu ergreifen. — Aus Serajewo: Die Insurgenten wurden, wie das Journal „Bosna“ meldet, bei Cerebich von Ahmet Pascha geschlagen und bei Kobah in den Sawfluss getrieben, der Rest derselben floh in den Marositzer Wald. Ein Tagesbefehl des Gouverneurs besteht die Schonung der Gefangenen und Verwundeten, sowie die Nichtbeschädigung und Heilighaltung der Kirchen.

Wien, d. 18. Juli. Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: Die eiserne Brücke über den Pruth bei Ungbeni ist schadhast geworden; in Folge hiervon sind bedeutende Verkehrsstörungen eingetreten. — Großfürst Nicolaus empfing in Tirnowa eine türkische Deputation, welche erklärte, sich den in der Proclamation des Kaisers von Rußland gestellten Forderungen fügen zu wollen.

Wien, d. 18. Juli. Dem „Fremdenblatt“ zufolge soll demnächst in Tirnowa ein bulgarisches Amtsbüro entstehen.

Konstantinopel, den 17. Juli. Ein Theil des Corps von Suleiman Pascha ist in Thrasien eingetroffen.

Athen, den 17. Juli. Die Deputirtenkammer ist nicht geschlossen worden, sondern wird der politischen Verhandlung wegen noch bis zum September zusammen bleiben. — Alleamtliche Referenzen, Uebeler und freiwillige Nationalgarden sind eberufen worden.

Kriegschauplatz.

Die früheren Nachrichten, daß die Russen den Schiffsapaz über den Demir-Kapu zum Balkan-Uebergang benutzt haben, finden keine Bestätigung. Vielmehr sind jetzt genügende Anhaltspunkte vorhanden, um die Vermuthung zu rechtfertigen, daß sie keinen der bekannten gangbaren Pässe, sondern einen wohl nur den Schleichgängern bekannten Saumpfad benutzt haben, welcher zwischen dem Traus und dem Elena-Passe liegt und von dem östlich von Dronowa gelegenen Erdstich der Kalifar an dem in der Santra mündenden Kalifarsta-Flusse entlang unterhalb der Drensa Planina über den Kamm des Gebirges führt.

Durch den Vorstoß nach Jeni-Bagra und nach Gök-Bakra ist es den Angreifern gelungen, die wichtige Verbindungslinie Suvino-Kotel-Schumla der im Festungsviereck stehenden Arme zu durchbrechen, welche namentlich für die Zufuhr von Bekleidung ist. Die Russen haben ferner durch die Befehung eines Theils des Kumbaschabes einen Vorstoß von ca. 16 bis 18 Meilen auf dem

Die verschwundenen Oberländer,

oder

Der Gremit auf den schwarzen Bergen.

Von Leon Lewis.

Ins Deutsche übertragen von West.

(Fortsetzung.)

Nachdem Mar diesen allgemeinen Ueberblick gethan, blieben seine Blicke aufmerksam am feindlichen Lager haften. Es war ein Bild maelerischer Unruhe und Verwirrung. Das Feuer flackerte hoch auf. Frisch geschlachtetes Fleisch eines Büffels wurde in Scheiben geschnitten und am Feuer gebraten.

Die Indianer schwägten, gesickelten, locht-, tanzten und heulten in ihrer beliebigen Weise und Jober nach seinem Geschmaad. Mar's scharfes Auge entdeckte auch die Gefangenen in der Mitte des Kreises. Sie lagen neben einander und augenscheinlich waren die Hände und so auch die Füße zusammen gebunden. Die Gefangenen lagen im Schatten, aber die Gestalten waren nicht die zweier jungen Mädchen. Sie waren stärker und frauenhafter.

„Kann es meine Mutter und Frau Ward sein?“ fragte er sich selber.

Ein Indianer, der für sich selbst ein sehr großes Stüd Fleisch gebraten und auch verzehrt hatte, nahm nun das zweite Stüd in Angriff, warf aber noch bemerksamen ein gutes Theil dem Gefangenen in einer Art zu, wie man wohl seinem Hunde etwas zuessen läßt.

Die Frau streckte etwas ihre Hand aus, um das Stüd zu fangen, und Mar sah dabei, daß ein Stüd um ihre Taille geschnitten war. Die Hand war groß und kräftig, es war die angearbeitete Hand einer Farmerin. Sie nahm das dampfende Fleisch, theilte es mit ihrer Gefährtin und sie verzehrten es Beide mit einer Hast, als wenn sie den Hunger-

tebe nahe gewesen wären. Ein anderer Indianer warf ihnen ein zweites Stüd zu.

Sie verzehrten es auch und ließen sich einen Becher Wasser reichen, dann sanken sie auf ihre Lager zurück mit einer Erschöpfung, welche die größte Mühseligkeit nur geben kann.

Eine Unterhaltung zwischen zwei Indianern erregte die Aufmerksamkeit der einen gefangenen Frau, sie erhob wie lautmeyer ihren Kopf, und wandte dabei das Gesicht so, daß Mar es sehen konnte.

„Ja, es war meine Mutter!“

Sein Herz klopfte laut bei dieser Entdeckung. Zeit und sein, wie eben, mit demselben seinen Munde und sanken Anstrich war, das Gesicht aber bloß und abgemagert. Die Grimace der letzten Tage hatten die kleine, zarte Wirth Morris sehr mitgenommen und ihres starken Sohnes Herz wurde weich bei dieser Entdeckung.

Es war ihm, als müsse er augenblicklich zu ihr eilen und sie aus der schmücklichen Haft befreien, aber er hielt sich zurück, mit der hier in nöthigen Selbstbeherrschung. Die Unterhaltung der beiden wurde so heftig, daß auch die andere Frau den Kopf in die Höhe und Mar zuwandte. Das rechte Licht des Feuers fiel gerade auf ihr Gesicht — es war kein Zweifel, es war Frau Ward.

Auch sie sah sehr elend aus. Ihr freundliches, offenes Gesicht hatte sich auch gewaltig verändert. Seit Mar sie das letzte Mal sah, Die Angst um Mann und Tochter hatte sie ganz der Fassung beraubt, und sie sah aus wie ein Bild der Verzweiflung.

Ward senkte tief auf. Auch er hatte das blass, von Angst und Jammer verzerrte Gesicht seines Weibes erkannt; er konnte den Anblick nicht ertragen, er truch näher an Mar heran und flüsterte:

„Es sind fünfzehn gegen vier, Mar, aber wir müssen es wagen!“

„Still!“ entgegnete Mar leise; „wir müssen Geduld haben, Ward, wir müssen warten!“

„Denn Ihr so lange mit dem Angriff zu warten, bis sie schlafen!“

Mar hatte seinen Plan noch nicht gemacht. Voll innerer Ungebuld überlegte er doch mit männlicher Fassung den schwierigen Plan, als ein rascher Anstreich am Lager ihn erschrökte.

Er sah sich nach der Veranlassung um. Die Wäden waren in einem Zustande höchster Aufregung. Alle Augen wendeten sich nach der stillen Seite, auch die Frauen richteten ihre Blicke dahin. Mar konnte nichts erkennen, aber er hatte nicht lange auf die Lösung dieses Räthfels zu warten. Die Verwirrung wurde feuriger Triumph, als eine neue Abtheilung Indianer mit Freudenjubel in das Lager eivritt.

Capitel XII.

Der Höhepunkt der Schreden.

Nur einen Augenblick hatte sich Stella Ward hoffnungsloser Unthätigkeit hingegeben. Nur einen Moment stand sie da, einen Arm um Daisy Banghi geschlungen, den andern wie abwehrend gegen die rasenden Thiere ausgestreckt.

Nur einen Augenblick — dann kamen Muth und Ueberlegung in ihre starre Seele zurück. Sie dachte an den Flug. Nur zwanzig Schritte war sie von demselben entfernt. „Daisy!“ rief sie, „Daisy! rasch wir laufen nun flücht!“

Daisy flüchtete die Augen, und mit einem Schrei des Entsetzens sah sie verzerrt die grauen, gräßlichen Bestien mit ihren funkelnden Augen und leuchtenden Zungen in so gefährlicher Nähe. Stella hobte sie bei der Hand und zog sie willenslos einige Schritte mit fort. Dann erwachte auch Daisy's Energie und das Bewußtsein ihrer verzweifelten Lage gab auch ihrem weniger entschlossenen Wesen die volle Kraft.

Zulic. stiegere wan". Der Cache niffar. Jena zeigt an ing. ppen- schien: naie enbahn- scourfe, Halle, anstärfe, c. 10. ri 40. u. Pa. tauva: r, habe gen We- u. kann erden. Caution forbig. diebene ten im- r, sowie sätze in ver- forbig. n n, mit n bil- im, 5. Amts- 3" hoch. Derten valement die An- tark in Vola- Beschäft ähmliche in unter adolf n. r. Band- 2 M. inger, 9, ge- 51 an. b. Big. den pro de pro en pro selb- ruten nte pro r Berp. nach: n böch- me. atag. d. xtra- ssaun swig 9 Uhr 2 M. nur 3. per. kleinc rten- euk- rkei untern se von at er- ung.

Wege nach Adrianopol vor den Türken. In Folge von aus Konstantinopel erhaltenen Befehlen wird Alles, was in Rumelien noch an Truppen steht, schnell nach Adrianopol hingezogen; ob es gelingen wird, 30,000 Mann, das Minimum, das erforderlich ist, nachhaltigen Widerstand zu leisten, dort zu vereinigen, bleibt sehr zweifelhaft; die Hauptmasse ist bekanntlich in Bulgarien versammelt. Erst-Jäger ist von Adrianopol ungefähr 17 Meilen entfernt, Zwei-Jäger ist etwas näher.

Auf den andern Theilen des Kampfplatzes an der Donau sind inzwischen die Angriffsoperationen gleichfalls weiter fortgesetzt worden. Uebereinstimmende Angaben nach hat die zur Einschließung von Ruffschik bestimmte Armee, aus dem 12. und 13. russischen Korps gebildet, den Kampf vor der Festung begonnen, ferner hat der zur Fortführung der Trajanslinie vordringende General Zimmermann (14. Korps) die Stadt Medschidje, den Schlüssel-punkt der Position Kuffendische-Gzerawoda, befestigt, nachdem die Türken denselben von selbst geräumt, was wohl auf eine rückgängige Bewegung aller in der Dobrußa noch stehenden Truppen nach dem Festungsviereck schließen läßt. Außer den genannten Korps (8., 12., 13., 14.) ist das 9. zum Theil zur Sicherung der Operationsbasis Nikopolis-Sistova-Tirnova und zur Besetzung einzelner vorgeschobener Punkte (Plewna-Nowa) verwendet, während das 11. am linken Donauufer der Linie Silistra-Ruffschik gegenüber befestigt, das 4. zur Hälfte dem 14. Korps in die Dobrußa folgte, zur andern Hälfte nach dem 5. nach Sistova nachrückenden Armeekorps als Reserve disponibel bleibt.

Wie der Correspondent der „Nat. Ztg.“ in Konstantinopel meldet, hätte die Fortsetzung einer Abwehr des im Laufe des Juli oder Anfang August erwarteten Balkanüberganges darauf bestanden, einige Schwabebattalione nach Adrianopol zu schicken und erst am 10. d. M. begab sich Graf v. Soltikow, der Marine-Minister, in Begleitung des ehemaligen englischen Obersten Baker und eines zahlreichen Stabes, ebendorthin, um einige weitere Anordnungen zu treffen.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz meldet ein Telegramm des „Bureau Reuter“ aus Kars, daß Moutchar Pascha und der Commandant von Kars einen combinirten Angriff auf das russische Centrum, dessen Hauptquartier sich in Aaim, drei Stunden nördlich von Kars, befindet, vorbereiten. Die Streitmacht des Centrums besteht aus 48 Bataillonen Infanterie, 2 Dragoner-Regimenten, 6 Regimentern Kosaken und 13 Feldbatterien. Mehr als 30 Bataillone haben 4000 Meter nördlich von Kars Stellung genommen. Das türkische Centrum befindet sich in Werane Kale, drei Stunden südlich von Kars.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 18. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien von Puttkamer zu Breslau das Amt des Kurators der dortigen Universität zu übertragen.

Der praktische Arzt Dr. Max Hirsch zu Magdeburg ist zum chirurgischen Assessor bei dem Königlichen Medizinal-Kollegium der Provinz Sachsen ernannt worden.

Die „Provinzial-Correspondenz“ recapitulirt den vom Oberappellationsgericht zu Lübeck gefällten Schiedsspruch in Sachen der Berlin-Dresdener Eisenbahn in seinen Hauptzügen und bemerkt dazu: „Durch diesen Spruch des vom Bundesrathe eingesezten Schiedsgerichts ist somit die unmittelbar vorliegende praktische Frage im Sinne der preussischen Regierung entschieden, und es steht der Ausführung des abgeschlossenen Vertrages kein Hinderniß mehr entgegen. Zugleich hat sich auch bei dieser Gelegenheit die Bedeutung der Reichsentscheidungen zur bundesfreundlichen Lösung von Schwierigkeiten zwischen den einzelnen Regierungen bewährt.“

Die „Kön. Ztg.“ bringt aus Stuttgart folgende interessante Mittheilung über eine Konferenz mit dem Fürsten Bismarck. Fünf protestantische württembergische Pfarrer haben neulich Besuch bei Bismarck in Kissingen gemacht und sich mit ihm trefflich über kirchliche und staatliche Dinge unterhalten. Sie wollten den großen Mann nur sehen und schreiben deshalb an seinen Sohn Herbert, wie lange der Fürst noch in Kissingen verweile. Nachdem sie pünktliche Auskunft erhalten, begaben sie sich auf die Reise und warteten in Kissingen

die Stunde ab, zu welcher sie hoffen konnten, daß ihr Wunsch, des Fürsten bei einer Ausfahrt ansichtig zu werden, in Erfüllung gehen würde. Inzwischen vertrieben sie sich, nachdem sie beim Grafen Herbst zu schuldigem Dank ihre Karten abgeben hatten, die Zeit mit Spaziergängen in Kissingen und Umgegend, währenddem sie von mehreren Ausgelandten emsig gesucht wurden, da Bismarck den Wunsch geäußert, die Herren aus Würtemberg zu sprechen. Einem Polizeidiener gelang es in letzter Stunde, die Fremdlinge zu entdecken. Sie hatten nun mit Bismarck eine längere Unterredung, worin sich dieser aus freimüthiger Über die Berliner Synode, Professor Pfeleiderer, Givilise, Kulturkampf u. s. w. aussprach. Die Einzelheiten der vertraulichen Unterredungen eignen sich nicht für die Öffentlichkeit. Nur das Eine sei verathen, daß Bismarck bezüglich des Kulturkampfes seine Befriedigung aussprach, nun so weit zu sein, daß die Regierung ganz die Defensive einhalten und in größter Ruhe den Ausgang abwarten könne. Graf Herbst führte schließlich das Ende der Unterhaltung herbei, da er den Vater zu einem kuraufhängigen Ausgang abholen kam. Wir bemerken hierzu, daß dieser Auspruch des Reichskanzlers sich in voller Uebereinstimmung mit einer Ausrufung befindet, welche am Schluß der letzten Reichstags-Sitzung der Kultusminister Gelegenheit nahm zu äußern.

Die lebhafteste Agitation, die sich zu Gunsten Dühring's zeigte, verläuft in allerlei wohlgeordnete Vorschläge über Reform der Universitäts-Einrichtungen. Daß diese reformbedürftig sind, wird von Niemandem verkannt, aber die Frage ist eine zu wichtige, um sie an einem so schwachen Nagel aufzuhängen, wie der Fall Dühring. Die Debatte, daß die Freiheit verlernt sei, muß allgemein verstanden, da Niemand dem Dr. Dühring das Recht freireit, in jedem Local, die Heilkräfte der Universität ausgenommen, zu lehren, was er will. Die ganze Agitation entpuppt sich immer mehr als unternommen von der socialdemokratischen Partei, die ungenügend auch unter der akademischen Jugend stark vertreten ist. Derjenige Theil der Studentenschaft, der dieser Partei nicht angehört, zieht sich allmählich emporwärts aus dem Kreise zurück, in welches ihn anfänglich ein humaner und idealer Impuls verwickelt hatte. — Zu erwähnen ist noch, daß neuerdings aus 125 Studierenden der Universität zu Jübingen eine Adresse an Dr. Dühring gelangt ist, welche sich in denselben prägnantesten Worten ergeht, wie die meisten bisher erschienenen Kundgebungen aus studentischen Kreisen.

Mehrere ehemalige preussische Officiere haben neuerdings die Erlaubnis erhalten, in die russische Armee einzutreten. Allerdings ist dabei zu bemerken, daß dieselben mit guten Empfehlungen versehen und der Landessprache mächtig waren. Wenn man jedoch bedenkt, daß bei Ausbruch des Krieges unerschöpfliche alle Gesuche ehemaliger deutscher Officiere behufs Zulassung zum russischen Kriegsdienste jurisdicirten wurden, kann man nicht umhin, anzunehmen, daß die Gerichte begründet sein müssen, welche einen bemerkbaren Mangel an Officieren infolge der rückwärtslosen Erponierung derselben behaupten.

Die Enttöndung des in Berlin ausgeführten Denkmals für den Componisten Karl Wilhelm in Gredewild am 2. September d. J. erfolgte. Dasselbe besteht aus einem Sandsteinsockel, einer Granitpfeile und dem bronzenen Brustbild des Sängers der „Nacht am Rhein“.

Bei der heute in Wetzlar für den 26. hannoverschen Wahlbezirk stattgehabten Erwahlung zum preussischen Abgeordnetenhaus ist Senator Plinke von hier (national-liberal) mit 107 Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden. Der particularistische Candidat, Rittermeister v. d. Wense, erhielt 46 Stimmen.

Dem Vernehmen nach wollen mehrere Mitglieder des elsässischen Bundesauschusses, zum größten Theile aus dem Oberelss, in Mülhausen an Stelle des unterdrückten „Industriell-alloian“ ein neues Organ gründen. Dasselbe soll gleich dem in Straßburg erscheinenden „Elsässer Journal“ in französischer und deutscher Sprache zugleich erscheinen und in politischer Richtung die autonomistische Partei vertreten. Der Derrpräsident soll bereits um die Genehmigung zur Begründung des Blattes angegangen sein.

Das „Amtsblatt für den Bezirk Vöhringen“ veröffentlicht die vom Oberpräsidenten verfügte Namensänderung von 90 lothringischen Gemeinden mit dem

— hier stockte sie, denn sie erblickte die beiden Pferde mitten in dem Strom in beträchtlicher Entfernung. Sie rief sie an, aber die Thiere beachteten ihren Ruf nicht. So lief sie bis in ihre Nähe, sprang nochmals in den Strom, durchwachte ihn bis zur Mitte und ergiff die ledernen Riemen, die an der Seite der Thiere herabhängten, und führte sie an das Ufer. Einige Schritte von demselben stiegen sie auf und Roffe und Reiterinnen schienen gleiche Gie zu haben, aus dieser unheimlichen Gegend zu entkommen.

Nachdem sie in scharfer Trabe so wohl eine Stunde geritten waren, fragte die Sonne in wolkthruender Wärme am Firmament. Sie hielten nun etwas an, um ihre Kleider trocken zu lassen, hielten ihre Vorräthe von dem gebratenen Fleisch aus der Tafel, und hielten dann eine kleine Mahlzeit. „Wo mag Ingh diesen Morgen sein?“ fragte seufzend Daisy. „Argendwo in den Ebenen sucht er nach Ihnen.“ antwortete lächelnd Stella. „Und Max sucht irgendwo seine Mutter, oder mich. Aber wir haben selbst für uns geforgt, und wir können noch dazu kommen, unsere Lieben zu befreien!“

„Ich begreife nicht wie Sie noch so heiter sein können, nach allen, was wir erleben, und mit dem Gedanken: Deine Eltern sind in Gefangenschaft.“

„Es ist allerdings traurig genug, Daisy, aber was würde es helfen, wenn ich traure und klagte? Ich würde weder meinen Freunden, noch mir helfen, wenn ich mich der Verzweiflung übergebe! Daß die Inbanier die Weing mit fortgeschleppt, und nicht beim ersten Ueberfall gedödet haben, ist mir ein Beweis, daß sie nicht an ihr Leben wollen, sondern sie als Sklaven ihren Squaws mitbringen wollen.“

„Ja das ist wahr!“ bestätigte Daisy.

(Fortsetzung folgt.)

Anfügen, daß fortan nur noch die deutsche Benennung zur Aenderung zu kommen hat. So soll fortan u. A. das feuerhige Brulange = Brüllingen, Destey = Deßrich und Suisse = Sülzen heißen.

Wie das „Mr. Tagblatt“ wissen will, hat der verstorbenen Bischof Ketteler letztwillig verfügt, daß seine Hinterlassenschaft dem Mainzer Ordinariat zufalle. — Die „Königliche Volkszeitung“ theilt aus dem Leben des Bischofs in einem Nekrologe unter Anderem Folgendes mit: „Das Jahr 1849 lag ihn auf der schwierigsten Pfarrei des Preussischen Staates, als Propst von St. Petrus (in Berlin), wo am 26. März die Gräfin v. Hahn-Hahn in seine Hände das fatulische Glaubensbekenntniß ablegte. Berlin staunte den begeisterten, frommen Pfarrer an und wunderte sich nicht wenig, wenn er oft über zwei Stunden auf den kalten Steinplatten seiner Kirche knieend dem Gebete oblag.“

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

† Der Sitz des königlichen Landrathsamtes I. Jerichow'schen Kreises ist, laut Bekanntmachung der königlichen Regierung zu Magdeburg vom 6. d. M., mit dem 1. Juli d. J. von Eoburg nach Würz verlegt worden.

† Aus dem Liebenwerdaer Kreise. Am 13. d. M. feierte der würdige Lehrer Wielig zu Langenauendorf bei Uebigau sein 50jähriges Amtsjubiläum. Um 9 Uhr brachten ihm seine zahlreich erschienenen Collegen einen Morgengruß mit dem Rufe: „Daß ich tausend Lungen“ u. d. M. und der Motette: „Herr, ich bin viel zu gering.“ Um 11 Uhr war Gottesdienst. Der Jubilar wurde vom Pfarre des Dries und dem Amtsvorsteher zur Kirche geführt, während die Schulfinder und übrigen Schüler vorangingen, die Lehrer nachfolgten. Ein prächtiger Festmahl mit Musik, welche die Gemeinde dem Jubilar geschenkt hatten, waren für denselben am Abende aufgestellt. Die Vertreter der Gemeinde nahmen an der Erste Platz. Nach dem Gesänge des Liedes: „Sei dank und Ehr“ u. von der Gemeinde und der Motette: „Der Herr ist mein Hirte“ u. durch die Lehrer, hielt der Pfarre des Dries, Steinhausen, des Jubilars, vieljähriger und herzlicher Freund, die Festrede. In schlichten, doch erhellenden Worten wies er auf die Thätigkeit des Jubilars in Schule und Gemeinde, auf seine Herlichkeit im Umgange mit den Collegen und auf sein eignes Verdienst zu deuten hin. Er hob hervor, wie alle Gott zu danken hätten, daß der Jubilar in seiner linden und treuen Weise so lange hier gewaltet habe. Nach dem Gottesdienste überreichte die Lehrer und die Freunde des Jubilars einen silbernen Becher. Bei dem festmahle brachte der Pfarre Steinhausen den Toast auf den Kaiser aus und Lehrer Rimpel aus Falkenberg trug den in humoristischer Weise gehaltenen Lebenslauf des Jubilars vor, was viele Freude erweckte. Telegramme, Briefe, Glückwünsche liefen reichlich ein. Möge der bescheidene, wohlverdiente und würdige Greis noch lange wirken!

† # Bernburg, d. 18. Juli. Unter ständischen Verhältnisse bilden wohl eine vollständige Anomalie denen der übrigen Städte unseres Landes gegenüber. Von 24 Mitgliedern des Stadtvorordneten-Collegiums haben 22 ihr Mandat niedergelegt. — Die Motive dieses gemeinsamen Schrittes sind folgende: In einem tiefen Grade erschienen vor längerer Zeit mehrere Artikel, in welchen die Verwaltung der Stadt, Magistrat und Gemeinderath aus schwerer angegriffen und verleumdet worden. So wurde unter Anderem der Stadtbedörfe und der Majorität des Gemeinderathes der Vorwurf gemacht, daß sie das Vermögen der Stadt in leichtsinniger Weise verkleinerten, den städtischen Säckel für sich ausbeuteten, daß adelnsüchtige Interessenwirtschaft im Gemeinderathe herrsche und daß die Verwaltung der Stadt von Personen geleitet würde, welche für die Stadt liefern, und dabei Geld verdienen, ferner daß die Stammkapitalen der Stadt in der Laube der Saalbauern — (so genannt weil der Erbauer der städtischen vorzüglich gut angelegten Wasserleitung der Bauherr Saalbach aus Halle ist) liegen, kurz, und gut, daß wir tief in New-Yorker Fußstapfen treten, daß viel Geld und noch mehr die Reputation verloren sei. — Dem Gemeinderath blieb dieselbe wiederholten Schmähdungen gegenüber keine andere Alternative, als rechtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, so ungenügend auch das that. Das heilige Heroldische Kreis-Gericht verurtheilte den Autor wegen verleumderischer Beleidigung zu 3 Monaten Gefängniß. Der Verurtheilte appellirte und das Herzogliche Ober-Landesgericht in Dessau sprach den Angeklagten von Strafe und Kosten frei, und zwar weil der Straf-Antrag wegen einfacher Beleidigung überhaupt, nicht wegen verleumderischer Beleidigung vom Gemeinderathe und nicht von benennigen Mitgliedern gestellt sei, gegen welche die Beleidigung gerichtet sei, theils weil die angeleglichen Beleidigungen keine solche, sondern nur erlaubter Aabel seien. Diesem legitinanzlichen Urtheile gegenüber blieb unser Stadtvorordneten weiter nichts als ein Appell an ihre Wähler übrig. Sie legen ihr Mandat in die Hände ihrer Wähler und stellen ihnen die Entscheidung anheim. Nach unserer Ueberzeugung wird dieselbe nicht zweifelhaft sein, denn die Auscheidenden haben nach Pflicht und Gewissen ihre Schuldigkeit gethan und für das Wohl der Stadt, für heilsame Institutionen und Verbesserungen geforgt. Inzwischen ist eine lebendige Agitation an der Stelle der früheren Ruhe im communalen Leben bei uns eingetreten.

† Sonderhausen, 18. Juli. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes und die Direction der Hühningischen Bank erklären, daß sie vom Commerzienrat Hornung auf den 15. August ausgeschriebene Generalversammlung der Hühningischen Bank seitens der Bank nicht abgehalten werden würde, da solche von dem Aufsichtsrathe nicht beschlossen worden sei.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 18. Juli. Weizen 215—255 M., Roggen 160—180 M., Gerste 150—190 M., Hafer 150—166 M., per 1000 Rthl. Magdeburger Börse, d. 18. Juli. Kartoffelspiritus loco ohne 52.50 M.

Berlin, den 18. Juli. Weizen loco unweerdert, Termine still, geteilt. 8000 Rthl., Rindfleischpreis 268 Rthl. per 1000 Rthl. loco 205—270 Rthl. nach Qualität bez., gelber (rother) pr. diesen Monat 70—268 Rthl. bez., Juli/August 235—245 M. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. 229.5—228.5 Rm. bez., Oct./Nov. 226.5—226 Rm. bez., Nov./Dec. 225.5 Rm. bez. — Roggen loco mäßiger Handel, Termine flau, geteilt. 6000 Ctr., Rind-

Bekanntmachungen.

Auf der königlichen Steinkohlengrube bei Wettin a/S. sind jederzeit zu verkaufen: Stückföhlen, bekant als Schmiedeföhlen vorzüglicher Qualität, zu 80 Pfg. pro Ctr. Knorpelreiche Klarföhlen zu 45 Pfg. pro Ctr. Wettin, den 9. Juli 1877.

Königliche Berginspection.

Auf der königlichen Steinkohlengrube zu Löbenjün sind: Stückföhlen, Schmiedes- und Maschinenföhle, zu 1,70 M. pro Hectoliter (= 2 Ctr.) und Knorpelreiche Klarföhlen zu 90 Pfg. pro Hectoliter wieder vorrätig. Wettin, den 9. Juli 1877.

Königliche Berginspection.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Mit Rücksicht auf die in Folge Einführung des Hannover-Halle-Gasseler Nachbarschafts vom 1. Juli er. sich ergebenden Frachtermäßigungen sind die bisher gültigen direkten Tarifliche für den Verkehr zwischen Hamburg und Halle via Berlin, sowie zwischen Hannoverischen Stationen und Halle via Magdeburg-Berlin entsprechend ermäßigt worden. Nähere Auskunft ertheilt unsere Güter-Erpedition zu Halle. Berlin, den 10. Juli 1877.

Die Direction.

Saatmarkt in Seltstätt

Sonnabend den 28. Juli er.

Der landwirtschaftliche Verein.

Haus- und Feld-Verkauf.

Wein am Markte belegen großes Wohnhaus mit Aeden, Stallung, Scheune und Garten, im besten baulichen Zustande, sowie 6 $\frac{1}{2}$ Morgen Feld, besser Boden, nahe gelegen, bin ich willens sofort zu verkaufen und können reelle Kaufliebhaber mit mir in Unterhandlung treten. Lauchstädt, den 14. Juli 1877.

Bruno Weber.

Stellen-Gesuch.

2 verh. Def.-Inspectoren, 3 Feld- u. 4 Hofverwalter, 2 Def.-Volontaire, 1 Def.-Lehrling, 2 verh. u. 1 led. Hofmeister, 2 Def.-Aufseher, 3 verh. u. 4 led. Gärtner, 2 Stallschweizer, 1 Futterknecht, 1 led. Käfer, 2 Drescherfamilien, mehrere Erntearbeiter, 3 Feldhüter, 4 herrschaftl. Kutsher u. 2 herrschaftl. Diener, mehrere Pferde-knechte, 2 Sojungen, 1 Werderwärter, 1 Schäfer, 2 led. Schaffknechte, 1 Sattler, 1 Schmidt u. 1 Stellmacher, 2 Portier, 1 Mäher, mehr. Spiritus-Brenner, 2 Böttchergesellen, 2 Maschinenflosser, 1 Gelbgießer, 1 Former, 1 Maschinenwärter, 2 Waagemeister, 2 Fabriks-Nachwächter, 2 Buchhalter, 1 Modell-Tischler, 2 Conditorengesellen, 2 Mühlenverwalter, 1 Mühlenverführer, 2 Mühlknappen, 1 Steinschärfer, 2 Oberfelner, mehrere Saal- u. Zimmerfelner, 1 Kellnerlehrling, 2 Kellnerburfchen, 3 Laufburfchen, 1 Mundkoch für Hotel u. Privat, 3 Ziegelmeister, 1 Ziegelbrenner, 2 Ziegelstreicher, 1 Steiger, 3 Schreiber mit guter Handschrift. Bitte gefl. Offerten recht bald a. m. Compt. einzufenden.

Fr. Binneweiss i. Halle a/S.,

gr. Märkerstraße 18.

Auction.

Im Auftrage der hiesigen königlichen Kreisgerichts-Commission III. versteigere ich Sonnabend d. 21. Juli er. Nachmittags 4 Uhr in dem August Döhring'schen Gehöft zu Mählendorf eine Pressmaschine, eine Knet- und Mengmaschine meistbietend gegen förtliche Zahlung in Reichsbährung. Weiffenfels, am 16. Juli 1877. Elbe, Actuar.

Sethammel-Auction.

Donnerstag d. 26. Juli Vormittags 11 Uhr sollen 50 Stück fetter Hammel und Schafe in Partien zu 4 Stück meistbietend verkauft werden. Dödlitz. F. Sagenguth.

Pension.

Ein nach Halle verzogener Deconom sucht zu seinen zwei Knaben noch eine Pensionäre, die die hiesigen Schulen besuchen sollen, zum 1. October e. aufnehmen. Pension billig, Gehret im Hause. Näheres durch Ed. Stüdrath in der Exp. d. Bzg.

Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Diener wird für ein großes Rittergut zum Anfang August gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse nimmt unter N. 228 die Annoncen-Expeditio von J. Barck & Co. entgegen.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit 1942 Mg. Areal incl. 316 Morg. Wiefen, durchweg Rays- und Weizenboden und 700 Morgen Eichenwald (Holzwert 50,000 Ebr.), Heinertrag 1824 Ebr. Jährl. Grundsteuer 176 Ebr. — Eine sichere Hypothek von 80,000 Ebr. an der Gothaer Bank. — Das Rittergut soll mit voller Erndte und Inventar Erbschaftshalber verkauft werden. Forderung 110,000 Ebr., Anzahlung 15,000 Ebr. Nähere Auskunft auf Offert. sub N. 222, welche in Halle a/S. befördert.

Pferde-Verkauf.

Auf dem Bodenfein'schen Gute in Hebersleben bei Ciesleben stehen zum Verkauf:

- 1 Paar große elegante Wagenpferde, hellbraune Wallachen, 7 Jahr alt.
- 1 Paar Hengste, 6 u. 9 Jahr alt, Kappen, Wagen- u. Arbeitspferde, ferner:
- 1 Reitpferd, elegante preussische Fuchsfarbe, 10 Jahr alt, schöne Figur u. flotter Gänger.
- 1 Reitpferd, schwarzbrauner Wallach, als Reiterpferd passend.

Ein gut erhaltener Pony-Wagen (am liebsten Danier), zweispännig zu fahren, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an General von Gotsch, Mersburg.

Heute stellte die große Sortiment
Kleiderstoffe
zum Ausverkauf, welche zu sehr billigen Preisen abgeben.
Rudolph Niemann,
Leipzigerstraße 110.

Strohseile u. Schiffsseile zur Erndte
liesere jedes Quantum zu solidesten Preisen.
Aken a. E. **Julius Müller.** [H. 52388.]

Sauerkirschen,
reife stielfreie, kaufen jedes Quantum
F. W. Giebner & Söhne
in Cönnern a/S. [H. 52168.]

Einladung zum Mannschieszen.
Unter diesjährigen Mann- und Königsschießen fällt auf die Tage vom 25. bis 29. d. Mts. und wird wie bisher im Müller'schen Lokal in Thaldorf abgehalten. Die Festlichkeiten beginnen mit einem Auszug am 25. Mittags 1 Uhr und enden mit dem Einzuge am 30. d. Nachmittags 3 Uhr. Das Festschießen nimmt am ersten Tage Nachmittags 3 Uhr seinen Anfang und wird täglich von früh 9 Uhr fortgesetzt. Die Einlage pro Nummer beträgt 2 Mark. Täglich von Nachmittags 3 Uhr an Garten-Concert, Abends Ball. Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet hierdurch ergebenst ein das Directorium der Schützengesellschaft. Quedfurt, den 12. Juli 1877.

Die Kunstausstellung
im Saale des Stadtgymnasiums ist täglich von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr geöffnet. Sonntags während der Kirche geschlossen. Der Vorstand des Kunstvereins.

Hammel-Verkauf.
100—120 Stück große 4jährige Hammel verkauft das Wortwert Werksleben bei Hering, Halle a/Gallf.

Pferde-Verkauf.
Ein 8 Jahr altes, fehlerfreies Arbeits-Pferd hat zu verkaufen Reuter in Teutschenthal. 1 fette Kuh und 300 Schock Strohseile verkauft Schütze in Eochwitz.

500 Stück 3 u. 4jährige Hammel
stehen zum Verkauf bei [H. 52698.] F. Werner in Ascherleben.

Carl Kästner, Leipzig, empfiehlt seine vielfach erprobten feuer- u. diebs-sicheren Cassa-schränke neuester Construction, mit Panzerung versehen, ohne Weiserhöhung. Zugleich bewährt bei dem großen Fabrikums des Hrn. Gottl. Meerkant in Raguhn und der großen Schramm'schen Dampfbrannerei in Dorpat.

Stroh- und Schiffsseile
sind zur Ernte billig abzulassen Aken a/E. L. Bruchdorf.

Ein wenig gebrauchte horizontale [H. 52213.] Gpf. Dampfmaschine steht billig zum Verkauf in der Maschinenfabrik von Wolf & Schaefer in Halle a/S.

Für Brauer.
70 Stück Transport- u. Lagerfässer bis 40 Eimer Inhalt die meisten fast neu, mehrere Fortschleife, Küßlschiff sollen billig verkauft werden. Näheres durch die Annoncen-Expeditio von M. Triest in Naumburg a/E.

Für Dampkesselbesitzer, Brennerien u. Brauereien. 2 Dampfpumpen,
gebraucht, jedoch so gut wie neu, 200 m Hub, 80 m²/a Kolbendurchmesser, Pumpenstiel, Ventile etc. aus Nothguss, sind für den äußerst billigen Preis von Mark 180. per Stück zu verkaufen. Richard Jahr, Dortmund.

Gesucht.
Zu Michaelis dief. J. (1. October) finden Stellen: 1. eine gute Köchin, welche Waschen kann und auch Hausarbeit übernimmt, 2. ein Hausmädchen, welches Nähen kann und gründlich mit der Hausarbeit, der Wasche u. dem Plätten Bescheid weiß, 3. ein herrschaftlicher Kutsher, der zugleich auch bei Tafel serviren kann, bei einer Herrschaft in Cassel. Nur mit guten Zeugnissen versehen unversehrte Personen sind Berücksichtigung. Anmeldungen werden schon jetzt entgegen genommen. Auskunft unter No. 1977 durch die Annoncen-Expedit. Th. Dietrich & Co. in Cassel.

Berwalter-Gesuch.
Ein gebildeter junger Mann, der in der Kübenerwirtschaft bewandert und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum 1. October e. als Berwalter gesucht von Amtmann Rothmaler im Eistgutz bei Sangerhausen. Neue saure Gurken Holtze. 1 Schock Lang-Moggenstroh zu verkaufen in Gröllwitz Nr. 11.

Brauerei-Verpachtung.
Eine im besten Betriebe stehende, gut eingeführte Brauerei auf dem Lande (Kavriggend) soll künftighin (abheiler sofort unter günstigen Bedingungen verpachtet werden. Capital 12—15,000 Mark erforderlich. Off. sub "Brauerei" an die Annoncen-Expeditio von M. Triest in Naumburg a/E.

Gesucht.
Ein militärfreier, erfahrener und wohlbezeugter Deconomiewalter mit guter Handschrift, findet als Hofverwalter Stellung. Nur solche wollen Copie ihrer Zeugnisse unter H. S. 1989 zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expeditio Th. Dietrich & Co. in Cassel einbringen, denen die besten Referenzen zur Seite stehen.

!Sichere Treffer!
In der Serie gezogen Kaiserl. Königl. 1839. Staats-LOOSE, welche schon am 1. September 1877 mit Treffer gezogen werden müssen. Gesamtgewinn über 8 Millionen Gulden. Haupttreffer fl. 280,000, fl. 60,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 10,000 u. Original-Cessionsscheine mit der Serie gezogen verkaufe ich so lange der Vorrath reicht. 1 St. mit versch. Ser. 15 fl. 2 " " " " " 20 " 5 " " " " 70 " 10 " " " " 142 " **BENI GRÜN**
Bank- u. Wechselbank, Wien, Graben 26. Aufträge werden gegen Einserdung des Betrages oder gegen Postvorschuß prompt effectuirt.

Stettin-Copenhagen.
A. I. Postkapitän, "Atlantia" Capt. Nieme, von Stettin nach Wittohus u. Copenhagen 14. Juli Abt., von Copenhagen gegen Montag u. Donnerstag 2 Uhr Abt. Dauer der Lebensfahrt 14 bis 15 Stunden. Rud. Christ. Gröbel in Stettin.

Ein tüchtige Putzarbeiterin, welche in seinen Modellbüden und Häuben fleißigst arbeiten kann, wird für die Dauer sofort zu engagiren gesucht. Zu erfragen bei Ed. Stüdrath in der Exp. d. Bzg. Ein junges gebildetes Mädchen vom Lande, welches die feine Küche erlernt und sich nun noch in der Milch-wirtschaft vervollkommen will, sucht sofort Stellung in einer Land-wirtschaft. Gest. Offerten bittet man sub B. H. 2 postlagernd Ciesleben niederzulegen.

Gemahlten Schiffszwieback, vorzüglich zu kalten Schaa-len, bei C. Müller Nachf.

Röltzschgen b. Landsberg!
Sonntag den 22. Juli e. v. Ab. 1/8 Uhr an Extra-Concert, nach dem Concert Ball. Hierzu ladet freundlichst ein R. Ochse.

Teutschenthal.
Sonntag den 22. Juli ladet zum Kinderfest ergebenst ein Gröbel. Abends Concert von der Ciesler Capelle.

Der hiesige ev. Jünglingsverein gebent Sonntag d. 22. Juli sein Jahresfest zu feiern und ladet dazu alle Freunde des Vereins herzlich ein. Nachmittags 5 Uhr wird die Festpredigt in der guttligst bewilligten Marktkirche von Herrn Pastor Wode aus Sentfentgen gehalten werden und um 8 Uhr die Nachfeier im Garten des Vereins-hauses, Mauerstraße 6.

Geschichtliche Erinnerungen.

Freitag, den 20. Juli.

- 1164. Gsch. Petrus Lombardus, Scholastiker (magister sententiarum), zu Paris.
1420. Schlacht bei Prag. Die Hussiten unter Ziska schlagen die Kaiserlichen.
1853. Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg wegen Erwerbung des Tabackens.
1866. Seeschlacht bei Lissa. Die ital. Flotte von der Österreichern geschlagen.
1870. Gsch. Prof. A. von Grafe, Augenarzt, zu Berlin.

Berlin, den 18. Juli.

Auch während der Anwesenheit des Kaisers in Gastein, also auf nicht preussischem Boden, werden dem Kaiser, wie sonst üblich, allabendlich durch besondere Eilboten alle am Tage eingegangenen Sachen zur Erlebigung zugefandt, und eben so durch Eilboten täglich die erledigten Sachen hierher zurückgefandt, so daß kein Aufenthalt in Erlebigung der Cabinetsfachen eintritt. Früher, als die Verbindungen noch nicht so schnell und leicht waren, wenn der Monarch sich ins fernere Ausland begab, für Abmachung der laufenden minder wichtigen Geschäftsachen der Thronfolger mit deren Abwägung beauftragt, und noch 1842, als König Friedrich Wilhelm IV. sich als Taufzeug nach London begab, führte der jetzige Kaiser, damals Prinz von Preußen, eine solche Stellvertretung.

Wie man hört, wird das neue Unterrichts-gesetz auch die Aufhebung des Instituts der Universitäts-Curatoren bringen, welche, wie sie jetzt sich darstellen, im Grunde nur eine Fortsetzung der 1848 aufgehobenen Regierungs-Vollmächttigen, allerdings ohne deren durch die unvollkommen fortsetzbare Befähigung der Nachfolgerung, sind. Einer noch dazu vollständig gegen Verwaltungen zwischen Ministerium und Rector, und somit bedarf es gewiß nicht mehr; eben so wenig einer etwanigen Aufwichtigung der Universitätslehrer. In Berlin wird die Curatel ohnehin selbstverleugert durch den jetzmaligen Rector und Rector-Vize, ohne daß der Geschäftsgang darunter leidet; in Königsberg und Breslau durch den Ober-Präsidenten. Auch hatte die berliner Universität in der Zeit nur einen Regierungs-Vollmächtigen, den zur katholischen Kirche übergetretenen Geh. Ober-Regierungs-rath v. Biedorff, und nach dessen Abgang waren Rector und Rector auch an Stelle des Regierungs-Vollmächtigen getreten.

Der Kriegsminister hat unter dem 4. Juli ein vollständiges Verzeichniß der höheren Lehraufstellungen aufgestellt, welche zur Aufstellung der durch die Verordnung von 1861 über die Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres bezeichnenden Abiturienten- und Primanerzeugnisse berechtigt sind. Es zerfallen diese Lehraufstellungen in zwei Klassen: 1. in solche, welche berechtigt sind zur Ausstellung vollgültiger Abiturientenzeugnisse, deren Beförderer in der Ablegung der Portepfechricht-Prüfung befreit sind, und welche ferner das Recht haben zur Ausstellung von Reisezeugnissen für Primaner, deren Beförderer zur Zulassung zum Portepfechricht-Examen befreit sind; 2. in solche, welche berechtigt sind zur Ausstellung von Abgangszeugnissen, deren Beförderer das Recht der Zulassung zum Portepfechricht-Examen haben. Zur ersten Klasse gehören sämtliche deutsche Gymnasien, sämtliche preussische Realschulen 1. Ordnung und die bereits 1876 bekannt gemachten deutschen Realschulen 1. Ordnung mit Ausnahme der Realschule zu Weimern. Zur zweiten Klasse gehören die Progymnasien in Preußen, Württemberg, Baden, Oldenburg, Sachsen-Altenburg, Neuf 4. L., ferner höhere Bürgerschulen, welche den Gymnasien in den entsprechenden Klassen gleichgestellt sind, und zwar in Preußen, Württemberg, Baden, Oldenburg, Sachsen-Altenburg, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Elsass-Lothringen, und mehrere zur Entlassungsprüfung berechtigte höhere Bürgerschulen, in welchen das Lateinische gelehrt wird.

Der Minister des Innern hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Vorchrift der Erlaßgebung, der zufolge in die Stammrolle alle Befragungen und sonstigen Angaben eingetragen werden müssen, welche zur Beurtheilung des Lebenswandels von Bedeutung sind, sich auch auf die vor dem Eintritt in das militärische Alter erfolgten Befragungen beziehen und daher den mit Führung, bzw. Controlierung der Stammrollen beauftragten Behörden auch hinsichtlich der vor jenem Zeitpunkt erfolgten Befragungen die Verpflichtung zur Aufnahme eines Vermerks in die Stammrolle obliegt, wenn auch nur, so weit dieselben zu ihrer Kenntniß gekommen sind. Nach Vorchrift dieses Erlasses werden sich die Landrathsämter künftig zu verhalten und den Führern der Recrutirungs-Stammrollen die nöthigen Befragungen zu ertheilen haben.

Zur Ausführung des Gesetzes über die Umzugsstellen der Staatsbeamten, vom 24. Februar d. J., und d. r. allerhöchsten Verordnung, betreffend die Umzugsstellen von Beamten der Staatsbahnen und der unter der Verwaltung des Staates stehenden Privatbahnen, vom 26. Mai d. J., sind vom Handelsminister jetzt die erforderlichen Bestimmungen getroffen.

Das Organisations-Gesetz, welches im Justizministerium zur Ausführung der Strafprozeßreform ausgearbeitet wird, wird sich, wie der „A. Z.“ von hier gemeldet wird, auch mit der Bildung jener Vergleichsbehörde zu befähigen haben, an welche alle Injurienprozeße vor ihrer Einleitung verwiesen werden müssen. Wahrscheinlich wird das bestehende Schiedsmann-Einstellungsamt als Vorbild dienen.

Die deutsche Admiralität hat bekanntlich auf ihren Werften eingehende Versuche über die Qualität der Steinkohlen angestellt, bei denen es sich dann ergab, daß der Verwendung der rheinisch-westfälischen Kohle nicht nur wenig im Wege stehe, sondern daß dieselbe sogar die fremde englische Kohle in vielen Fällen übertriffe. Seitdem ist die Admiralität zum Gebrauche der westfälischen Kohle übergegangen und benutzt dieselbe in den beimischen Flotten befindlich. Hat aber unsere Flotte, die ausschließlich aus Dampfern besteht, die heimischen Säfen,

wie gerade jetzt wieder, verlassen, so ist sie hauptsächlich auf englische Kohle angewiesen, deren Bezug möglicher Weise einmal abgebrochen werden kann. Der Verein zur Ausfuhr westfälischer Kohlen, der sich im Mai d. J. gebildet hat, hat Angesichts dieser Sachlage der Regierung den Vorschlag gemacht, durch Vermittelung ansehnlicher deutscher Häuser in bestimmten Gesetzen, z. B. Biffingen, Elfsbach, Cartagena, Catania und vielleicht Alexandria größere Kohlendepots zu errichten, um wenigstens einigermassen, und so weit augenblicklich möglich, den Bedarf der Dampfer zu decken.

Alle drei Jahre wird eine Generalconferenz der Bevollmächtigten zur europäischen Gradmessung abgehalten. Nachdem die letzte General-Conferenz im September 1874 zu Dresden stattgefunden, tritt die nächste in den ersten Tagen des Octobers dieses Jahres in Stuttgart zusammen. Präsident ist derzeit der Bevollmächtigte Spaniens, General Ibanez in Madrid, Vice-Präsident der frühere Director des Polytechnikums in München, Director Dr. v. Bauernfeind.

Wie der „Köln. Zig.“ aus Bern gemeldet wird, ist der internationale Congress für gemeinsame Maßregeln gegen die Reblaus auf den 6. August nach Lausanne einberufen.

Aus der Provinz Sachsen.

Q Weisenfels, den 17. Juli 1877. Zu welchen höchst beklagenswerthen Folgen es führen kann, wenn Kinder ohne Aufsicht sich haben, beweiß wiederum ein Fall, welcher sich am lehrerghängigen Connabend in dem eine Meile von hier entfernten Dorfe Landa ereignet hat. Der einzige 8 Jahr alte Sohn des Händlers Meißner, welcher sich am Vormittage des genannten Tages im Bedürfnis, sich in dem außerhalb des Dorfes gelegenen Friede und zwar wie es von dem kleinen Leibe sehr oft zu geschehen pflegt, allein zu bewegen, Ohnehin befangen sich jetzt nicht anders Wasser, enthält, so mag der unglückliche Knabe wohl noch einer etwas tieferen Stelle genähert haben, an welcher derselbe untergegangen, und da seine rettende Hand vorhanden gewesen, ertrunken ist. Erst, nachdem der Knabe das cleriche Haus mehrere Stunden verlassen hatte, und sein Ausbleiben Beforgnis erregend geworden, hat man denselben in Folge der unverzüglich angestellten Nachforschungen an der Unglücksstätte als Leichnam aufgefunden. Der Schmerz der in tiefer Trauer verlebten Eltern ist um so größer, als das durch einen so frühen Tod ihnen entzogene Kind am Unglückstage sein achtés Jahr vollendet hatte. — Aber auch noch ein zweiter ebenfalls sehr trauriger Fall hat sich heute in der Nahe münchle ganz in der Nähe von Landa zugezogen. Als das Dienstmädchen des vorigen Mühlensiegers im Laufe des Vormittags damit beschäftigt war, eine mit Gras schwer beladene Karre nach Hause zu fahren, verfiel dieselbe den unterhalb der Mühle über den Bach führenden Steg, stürzte sammt der Karre in das gerade an dieser Stelle etwas tiefe Wasser und ertrank. Nach Verlauf einiger Stunden, nachdem das längere Ausbleiben des Dienstmädchens aufgefallen, ist der erstirbte Körper desselben im Wasser unter dem Karren hervorgezogen worden.

Aussührung der Eingabekasse.

Es bleibet doch eine wunderbare Sache, die Musik! Die Aufführung der Eingabekasse am 17. brachte uns gefällige Eindrücke, von vier Componisten; aber jeder versteht uns, man kann fast sagen, in eine andre Welt. Zu ihr zuerst G. Bach, der die Formen der Musik so gern im höchsten Grade, um die letzten Gedanken seiner Seele auszudrücken; jedoch wenn der Eine nur der tiefsten Weisheit in diesen Formen nachgeht, der Andre die vorzöge Absicht, durch einzelne Wendungen auszubringen sich bemüht. Er war diesmal nur durch ein Duett aus einer seiner Kantaten vertreten, das jedoch durch mehrere Stellen in den die Stimmen, denen sich gar nicht anders bewegen, so natürlich kommt alles heraus, während man bei mancher modernen Fuge selbstwille das Verbirgen des Satzes oder das Entdecken der Stimmen in einem unentwärtlichen Stachel befürchten muß. Von ihm wurde einer seiner Polkas vorgeführt, deren Höhe der Stimmung in dem die Stimmen, denen sich gar nicht anders bewegen, so natürlich kommt alles heraus, während man bei mancher modernen Fuge selbstwille das Verbirgen des Satzes oder das Entdecken der Stimmen in einem unentwärtlichen Stachel befürchten muß. Von ihm wurde einer seiner Polkas vorgeführt, deren Höhe der Stimmung in dem die Stimmen, denen sich gar nicht anders bewegen, so natürlich kommt alles heraus, während man bei mancher modernen Fuge selbstwille das Verbirgen des Satzes oder das Entdecken der Stimmen in einem unentwärtlichen Stachel befürchten muß. Von ihm wurde einer seiner Polkas vorgeführt, deren Höhe der Stimmung in dem die Stimmen, denen sich gar nicht anders bewegen, so natürlich kommt alles heraus, während man bei mancher modernen Fuge selbstwille das Verbirgen des Satzes oder das Entdecken der Stimmen in einem unentwärtlichen Stachel befürchten muß.

Zum Schluss noch eine Bemerkung: Die Vertheilung, welche zumal einige Volkstheater gewährt, ist ein Ziel der Zuhörer zu lauten Befall hin. So sehr wir uns nun dieses wohlverdienten Beifalles freuen und ihn den Ausführenden gönnen, auf die ein Bewußt der Kunstformen nicht erinnernd, wie zu halten wir es doch für besser, wenn von der alten Seite, bei geistlicher Musik sich des lauten Beifalles zu enthalten, nicht abgewichen wird.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

- Wedlungen am 18. Juli.
Aufgehoben: Der Schmied G. Häbeler und M. S. Wagner, Halberstadt. — Der Mechaniker A. Koch und H. Supe, Mühlweg 12. — Der Zimmermann G. Ganger, Klauenhofstraße 5, und H. Saue, Bucherstraße 12. — Der Schmiedmeister G. Ganger, Altenburg, und H. Schulze, Charlottenstraße 4. — Der Metzger G. Kühmann, Schmeitzstraße 8, und H. Meyer, Baumgartenstr. 18. — Der Schmied G. G. Heine, Lönzstr. 2, und H. S. Kämpfer, Gorbelen.
Gebelichlungen: Der Schlosser C. Bräuer, Magdeburgerstr. 30, und M. Schöner, Zühlstr. 1. — Der Handarbeiter H. Brauer, Saalberg 20, und M. Schwarz, Unterplan 6.
Geboren: Dem Kaufmann E. Köhler eine Tochter, kleine Steinstraße 5a. — Dem Schaffner F. Kießling ein Sohn, Dortheimstraße 1a. — Dem Fabrikarbeiter A. Jensch ein Sohn, am Struth 12. — Eine ungel. Tochter, alt. Markt 4. — Dem Schneidermeister F. Greve eine Tochter, alt. Saalberg 8.
Verstorben: Des Priesteres J. Vetter Tochter, todgeboren, Egel 1. — Des Concergierers A. Göttsche Ehefrau Caroline geb. Köhler, Salz 3 Monat 25 Tage, Vahlmannstraße 11. — Des Lehrers A. Biele Ehefrau Bertha geborene Biele, alt. Markt 4 Monat 6 Tage, Unterelsterstr. Unterplan 2. — Des Polizeiergeanten G. Penzow Tochter Marie, 2 Jahr 1 Monat 23 Tage, Behringstr. 38.

Remischtes.

— [Ein früheres Urtheil des Dr. Dühring über Studentenarbeiten.] Bei dem Konflikt des Dr. Dühring mit dem Professor Dr. Wagner im Winter 1874-75 überreichten die Zuhörer der Letzteren denselben bereits abgedruckte und in kürzester Frist eine Abtheilung, worin sie ihm gegenüber den veränderlichen Ansichten des Dr. Dühring ihren Dank für seine hingebende Vertheilung, sowie ihre Hochachtung, zugleich mit dem Ausdruck ihrer Entrüstung über die ihm zugefügten Insulten ausdrückten. Unter andern Äußerungen hat die „Nord. Allg. Ztg.“ diese Abtheilung damals veröffentlicht. Dr. Dühring äußert sich in seiner charakteristischen Weise darüber in einer damals gleichfalls publizirten Vertheidigungsschrift an die Fakultät:

Der Wagner hat sich von seinen Zuhörern eine Abtheilung fertigen lassen, die im Urtheil gegen mich enthielt und dieselbe auch in der „Vorlesung“ zur Bekanntmachung bringen lassen. Wer sollte mich nicht leicht noch ein solches Verbrechen und Ungehörigkeit vorsetzen lassen, als er will, aber er soll die gute Sitte und die Ehre nicht soweit verletzen, seine Studenten nicht durch sich in ihrer Arbeit die Verachtung seines Vordrängers aufweisen zu lassen. Wenn ich nicht derartige Verhaltensweisen zum Ziel setzen, so hätte ich mich auch nicht an solcher Abtheilung betheiliget.

Dr. Dühring damals gegenüber einer Demonstration zu Gunsten seines Gegners, der der letzteren, wie alle Vertheilungen wissen ganz paßt gegenüber stand und deren Befehlsnachachtung auch nicht von Professor Wagner ausging. Wie urtheilt Herr Dühring jetzt? Vielleicht mit dem wenig formaldemokratischen Wort: „Ja Wagner, das ist ganz was anders!“

[Feuersbrunst.] Amerikanische Blätter berichten über einen fürchterlichen Brand in der Hafenstadt St. John, in Britisch-Nordamerika, in New-Brunswick. Der Gesamtsumme haben wird auf die ungeheure Summe von zwölf Millionen Dollars angenommen. Gegen zwanzigtausend Einwohner der Stadt sind durch das Feuer momentan obdachlos geworden und Dreiviertel der blühenden Hafenstadt lag binnen kurzer Zeit in Trümmern. Unter den öffentlichen Gebäuden, die niedergebrannt sind, befindet sich das neue Postgebäude — allein im Werthe von 200,000 Dollars — das Zollhaus, eine Reihe von Hotels, die Bank von New-Brunswick, das Gebäude der Marine-Bank, das der Bank von Montreal und die Agentur der Nova-Scotia Sparbank, vier Kirchen, darunter auch die protestantische Kirche, das Stadtathenäum, die Druckerei, Reactions- und Expeditionsgelände aller vier in St. John erscheinenden Zeitungen, das Theater, die Academy of Music und fast alle größeren Handelshäuser der Stadt. Doch mehrere Schoner und große Schiffe, die im Hafen lagen, brannten, meist durch die ungeheure Höhe, die sich erreicht hatte, entzündet, bis auf das Niveau des Wasserpegels ab. Der herrschende Sturmwind war so heftig, daß man dem Feuer nicht Einhalt zu thun vermochte. Von den ungefähren zwölf Millionen, welche das Feuer zerstört hat, sind etwa sechs Millionen versichert gewesen. Uebrigens ist der ganze Geschäftstheil der Stadt zerstört und hierdurch wird eine vollkommene Unterbrechung der Erwerbsthätigkeit der Stadt herbeigeführt. Ein Theil der obdachlosen zwanzigtausend Einwohner ist in Zelte untergebracht. Man glaubt übrigens, daß eine ruchlose Hand das Feuer angezündet hat.

[Zuch den Heiden des Stiffler Jochs] ist nunmehr die Unberühlichkeit in Wachs zu Theil geworden. Seit einigen Tagen hat er, von Casians Hand mobilisirt, im Verbercherzimmer des Berliner Panoptikums der Passage eine „lebenstägliche“ Anstellung gefunden. Sein Nachbar ist Bieroff. Im Gegenas zu letzterem, dessen Züge eine mit Verstimtheit gemischte Brutalität offenbaren, verräth Durvolls Gesichtsausdruck ein gewisses träumerisches Wesen. Er ist in schwarzem Gesellschaftsanzug bekleidet. Seine Gestalt ist mittelgroß, aber kräftig, sein leucht gebräunt Gesicht von einem schwarzen Vollbart umrahmt, das Haar halblang, die Stirn gewölbt, die Nase gerade, die Augen dunkel, die Wangen stark und fleischig. Seine Gesichtszüge lassen auf Energie und Willenskraft schließen.

Kunst und Wissenschaft.

— Der von der königlichen Akademie der Wissenschaften beauftragte anatomische und physikalische Erforschung des Zitterrautes nach dem Plan von Benevenuto entwarf Naturforscher Dr. Carl Eschscholtz nach zehnmündiger, sehr erfolgreicher Arbeit nach Berlin zurückkehrte. Derselbe landete im nächsten Jahre in Sa. Caprar, drang schon von Caracas aus ins Innere vor und nahm in Calabozo, dem Hauptort der Planos, einen etwa viermündigen Aufenthalt, während dessen die geistliche Aufgabe in umfangreicher Weise gelöst und Ergebnisse von zum Theil höchst überraschender



Eisenbahnfahrten. (C = Courierung, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemüthlicher Zug, E = Expresszug.) Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 II. 35 Mrz. (C), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 5 II. 10 Mrz., 5 II. 20 Mrz., 5 II. 30 Mrz., 5 II. 40 Mrz., 5 II. 50 Mrz., 5 II. 60 Mrz., 5 II. 70 Mrz., 5 II. 80 Mrz., 5 II. 90 Mrz., 5 II. 100 Mrz., 5 II. 110 Mrz., 5 II. 120 Mrz., 5 II. 130 Mrz., 5 II. 140 Mrz., 5 II. 150 Mrz., 5 II. 160 Mrz., 5 II. 170 Mrz., 5 II. 180 Mrz., 5 II. 190 Mrz., 5 II. 200 Mrz., 5 II. 210 Mrz., 5 II. 220 Mrz., 5 II. 230 Mrz., 5 II. 240 Mrz., 5 II. 250 Mrz., 5 II. 260 Mrz., 5 II. 270 Mrz., 5 II. 280 Mrz., 5 II. 290 Mrz., 5 II. 300 Mrz., 5 II. 310 Mrz., 5 II. 320 Mrz., 5 II. 330 Mrz., 5 II. 340 Mrz., 5 II. 350 Mrz., 5 II. 360 Mrz., 5 II. 370 Mrz., 5 II. 380 Mrz., 5 II. 390 Mrz., 5 II. 400 Mrz., 5 II. 410 Mrz., 5 II. 420 Mrz., 5 II. 430 Mrz., 5 II. 440 Mrz., 5 II. 450 Mrz., 5 II. 460 Mrz., 5 II. 470 Mrz., 5 II. 480 Mrz., 5 II. 490 Mrz., 5 II. 500 Mrz., 5 II. 510 Mrz., 5 II. 520 Mrz., 5 II. 530 Mrz., 5 II. 540 Mrz., 5 II. 550 Mrz., 5 II. 560 Mrz., 5 II. 570 Mrz., 5 II. 580 Mrz., 5 II. 590 Mrz., 5 II. 600 Mrz., 5 II. 610 Mrz., 5 II. 620 Mrz., 5 II. 630 Mrz., 5 II. 640 Mrz., 5 II. 650 Mrz., 5 II. 660 Mrz., 5 II. 670 Mrz., 5 II. 680 Mrz., 5 II. 690 Mrz., 5 II. 700 Mrz., 5 II. 710 Mrz., 5 II. 720 Mrz., 5 II. 730 Mrz., 5 II. 740 Mrz., 5 II. 750 Mrz., 5 II. 760 Mrz., 5 II. 770 Mrz., 5 II. 780 Mrz., 5 II. 790 Mrz., 5 II. 800 Mrz., 5 II. 810 Mrz., 5 II. 820 Mrz., 5 II. 830 Mrz., 5 II. 840 Mrz., 5 II. 850 Mrz., 5 II. 860 Mrz., 5 II. 870 Mrz., 5 II. 880 Mrz., 5 II. 890 Mrz., 5 II. 900 Mrz., 5 II. 910 Mrz., 5 II. 920 Mrz., 5 II. 930 Mrz., 5 II. 940 Mrz., 5 II. 950 Mrz., 5 II. 960 Mrz., 5 II. 970 Mrz., 5 II. 980 Mrz., 5 II. 990 Mrz., 5 II. 1000 Mrz.

Haasenstein & Vogler.
Halle a. S.,
gr. Märkerstraße Nr. 7.
Annoucen-Annahme
für alle biesigen und auswärtigen Zeitungen.
Geschäftsverpachtung.
Ein flottcs Material-Geschäft in guter Lage einer lebhaften Fabrikstadt ist Veränderungen halber zum 1. October a. c. zu verpachten. Zur Uebernahme sind 6-7000 Mark erforderlich. Offerten unter A. L. 23 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S. erbeten. [H. 52230.]

Eine Schneidemühle
— großes, vortreflich erhaltenes, gut abbrechbares Fachwerkgebäude; transportable Dampfmaschine v. 6 Am. Ueberdruck bez. 12 Pferdekraften, 2 Transmissionsen, Vertical-Walzgatter und Kreistahl mit Transporteur — ist je nach Belieben im Ganzen oder in den einzelnen Theilen zum Abbruch preiswürdig zu verkaufen. Offert. sub H. 2203 bei Ferdin. Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

Stellen suchen:
■ 1 tüchtige Wamsel auf's Land, i. d. feinen Küche erfahren; 1 junges Mädchen, welches das Kochen erlernt hat, z. Küche der Hausfrau; 1 tüchtiger Verwalter, 1 Hofmeister, 1 Kutscher, 1 Brenner, alle mit guten Zeugnissen versehen, per sofort d. 1. August.
■ Näheres Auskunft giebt die Papierhandlung, ■ Mannische Str. 14 hier.

Ein Volontair zum sofortigen Antritt wird gesucht. Wo? fragen Haasenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7.

Für eine Handelsmühle wird ein tüchtiger, gewandter, möglichst militärfreier Commis, der die Buchführung gründlich versteht, guter Verkäufer sein muß u. sich feiner Arbeit schreit und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, zu engagieren gesucht. Off. unter H. 5502a bei Haasenstein & Vogler, Erfurt.

Volontairstelle-Gesuch.
Ein jung Kaufmann, d. f. Lehrzeit in Mannf., Colonial-, Wein- u. Kurzw.-Geschäft beendete, dann 1 Jahr in ein. kaufm. Privat-Unternehmens-Institut in Magdeburg für das Comptoir ausgebildet wurde, sucht Stellung als Volontair f. Comptoir. Gest. Offerten sub H. 2165 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S., erbeten.

Für Capitalisten.
Mit 6000 M. sind bei bester Sicherheit auf ein werthvolles Grundstück jezt 1000 M., später 8 bis 10,000 M. zu gewinnen. Offerten unter G. H. 251, an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein gut empfohlener Verwalter findet sofort Stellung auf dem Rittergut Ehringsdorf bei Weimar.
M. 25,000.
werden zur 1. Hypothek auf ein ländliches Anwesen: Etablissement, Feuerzehr Marz 42,700, gesucht. Offerten unter L. H. 17 durch Ed. Stiefcrath in d. Exp. d. Bzg.

Ornithol. Central-Verein für Sachsen u. Thüringen.
Generalversammlung: Donnerstag den 16. Aug. er. Abends 8 Uhr in Kohl's Restaurant.
Tagesordnung: Statuten-Änderung. Der Vorstand.

LAGER
von
Schmiedeeisernen Trägern
und alten Eisenbahnschienen
Normalbestand in Halle a/S. 1 Million Kilogramm.

Sämmtlicher Bauguss
und Schmiedearbeiten bei
Otto Neitsch,
Ingenieur und Hüttenexperte.
Halle a. S.

J. Barck & Co., Annoncen-Expedition,
Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 47, 1,
Magdeburg, Breiteweg 10, Erfurt, Schiffsstraße 28,
Hannover, gr. Posthofstraße 40 u. f. w.
— Bedienung prompt, reell und discret. —

Ein Landgut in Cannawurf bei Sachenburg, Areal 150 Morgen incl. Weide, 2 Wohnhäuser und vollständigem lebendem u. todtcm Inventar, soll wegen eingetretener Todesfälle verkauft werden. Anjablung nach Ueberreinfunft. Näheres durch G. Ritter, Cantor zu Cannawurf.

25 Mark Belohnung
werden Demjenigen zugesichert, welcher den Aufenthalt des F. Diebsch, früher Detonem, in den Jahren 75/76 Güter-Agent in Gera, große starke Statur, 60r Jahre, an einem Weine lebend, angegeben weiß. — Annahmungen werden bei der Annoncen-Expd. von Rud. Mosse in Halle a/S. erbeten.

Geschäftsverkauf.
Ein großes Gehäus in dem schönsten Theile der Bergstadt Bernburgs, worin Materialgeschäft betrieben wird, mit 9 hehrbaren Zimmern, Wasserleitung, dazu schönem Garten (Gaulfelle), Thorenfahrt, Wagenremise für 3-4 Pferde-Stellung, nebst andern Ställen, großem Keller u. f. w., ist bei geringer Anjablung zu verkaufen. Wegen seiner guten Lage eignet sich das Grundstück zu jedem andern Geschäft. Kaufpreis 4500 M. Näheres Bernburg, gr. Steinstraße Nr. 23 im Laden.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Pensionat für junge Mädchen in Weimar. Beginn des neuen Curfurs: Michaelis, einjähriger Curfurs. Prospekte gratis.
Minna Schellhorn.
Ein erfahrener Kaufmann sucht seine freie Zeit mit Buchführung, Rechnen und Umschreibungen gegen mäßige Vergütung auszufüllen. Offerten unter S. 233 befördert die Annoncen-Expedition von J. Barck & Co.

Ein fürstliche Domaine ist mit voller Erndte u. Inventar unter günstigen Bedingungen per sofort auf 9 Jahre zu cediren. Erford. Kapital 60-66,000 M. Reflekt. erfahrenen Näheres durch Leopold Eder in Dietendorf.

Locomobile,
gebrauchte engl. 8 bis 10 Pferd., gelehrt. Offerten unter O. S. 51 an Ed. Stiefcrath in der Exp. d. Bzg.

Schön bebautc Besitzungen mit vollständigem Inventarium u. voller Erndte in der fruchtbarsten Gegend Wittensbaus sind zum Verkauf hypothekfrei. Anjablung gering, Hypothek fest. Auskunft geht ich an Selbstkäufer.
Germann Adam
in Insterburg in Ostpreußen.

Möbelwagen,
ein großer, wenig gebraucht, steht für 1/2 des Kostenpreises zu verkaufen bei **Wilh. Paschasius, Nordhausen.**

Ein Stadtgut bei Leipzig mit circa 210 Morgen sehr guten Feldern und Wiesen, gutem vollständigem Inventar und Erndte, massiven guten Gebäuden ist Umstände halber baldmöglichst zu verkaufen. Forberung 46,000 M., Anjablung 10,000 M.
Ebenfalls eine Wassermühle mit drei Sägen und ca. 65 Morgen Feld und Wiese ertheilungshalber zu verkaufen. Forberung 22,000 M., Anjablung 8000 M. Näheres Auskunft ertheilt bereitwilligst und selbstverständlich unentgeltlich **F. Starke** in Halle a/S., Köpferplan 7.

Wohnung-Gesuch.
Zum 1. October im Preise von 600-750 M. Adressen bittet man bei **Ed. Stiefcrath** in der Exp. d. Bzg. unter A. B. 24 niederzulegen.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Kaufmann (Manufacturist) welcher seiner Militärzeit genügt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. October weiteres Engagement, wünschenswerth hiesigen Ploz. Geehrte Reflektanten bitte Dr. unter C. P. Nr. 19 postlagernd Halle abzugeben.

Die 1. Etage des Hauses Oberglauha 3 ist s. 1. Oct. z. verm.
Athen & Mende.
Wir haben noch eine kleine Partie der colorirten Kriegskarte der europäischen Türkei vorräthig, welche wir unsern Abonnenten zu dem Preise von 20 Pf. für das Exemplar erlassen.
Expd. der Hall. Zeitung.

Ein tücht. u. militärf. Buchhalter, mit der Postamenten, Wollens, Holz- u. Porzellanwaaren-Branche vertraut, sucht, gestützt auf laEmpf. p. 1. Oct. od. früher weit. Engagement. Offerten sub F. S. 5000 an **Ed. Stiefcrath** in der Exp. d. Bzg.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Am 18. d. vertrieben hochschweren Leiden meine treue Frau, unsere unermüdbliche herzensgute Mutter **Bertha Wiese** geb. **Wiese** zu einem bessern Sein.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 20. Juli.
Kirchliche Anzeigen.
zu II. Frauen: Am 9. allgem. Beichte u. Communion Superintendent Förster. Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunden Pastor Seiler.
Universitäts-Bibliothek: Am. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Zeichenschule: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassentunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Sozialfries: Kassentunden Am. 9-1 u. Ulrichsstraße 27.
Zoo u. Botanischer Garten: Am. 9-1 u. Am. 3-5 Priderstraße 6.
Briefverammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause.
Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslokal f. Kaisergarten Gesellschaftabend.
Kaufmann-Verein: Am. 8-10 Beichtel u. Seigmann, Café Louis' Zimmer 4.
Volksbibliothek: Ab. von 7-9 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungskursen: Volksschule: Rechnen u. Deutsch in 3 Abth. Ab. 5-7 Uhr; Gemeindefeld: Deutsche Orthographie, Englisch, Gemeindefeld. Rechnen Ab. 8 Uhr.
Stenogr. Verein nach Gabelberger: Ab. 8 Rathhaus, 14, in der „Glocke“.
Dresdner-Gesangsverein: Ab. 7 1/2, Leitung: Heine Knauffstraße 8.
Sängerbund u. d. S.: Ab. 8 Probe in Freyberg's Garten.
Kunstaussstellung: täglich von Am. 10 bis Ab. 6 geöffnet im Stadtmuseum.
Concerte: Capelle der Stadtmusikdirector W. Halle: Am. 3 1/2, in Bad Mittelnd u. Ab. 8 im Café 900.
Dr. A. Franke's Väter im Fürstentum: Irisch-römische Väter v. 8-12 Uhr für Herren, v. 1-4 u. f. Damen, v. 4-6 f. Herren. — Gomb., Schwefel-, Malz-, Kleien-, Eichen-, Weizen-, — armenische, Richtenmadel-, Gomb., Böhmer-, Kähler zu jeder Tageszeit, u. f. w. — Weiteren ist die Ansicht Stadtm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Babehaus und in der Restauration zum Besuchen bereit.
Devers Bade-Anstalt Meißentropfen 9. Cool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Eisen-, armenische, Richtenmadel-, Eichen-, Kähler-, gewöhnliche Wäffleräder v. früh 7 1/2 bis Abends 8. Nähere Wohnungen zum Besuchen bereit. Fortwährend frische Stiegenmilch.
Bad Mittelnd. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.

Eine Wohnung von 3 oder 4 Stuben, Küche, Kammern zum 1. October zu vermieten
Leipzigerstraße 91, 1.

Bekanntmachungen.
Das in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung erschienene
Handwörterbuch der Volkswirtschaftslehre.
Unter Mitwirkung
von
E. Augener, Prof. Dr. Böhmert, Prof. Dr. Emminghaus, Dr. Fritzsche, Prof. Frubau, Dr. Gensel, Dir. Dr. Kesterfeld, Präsi. Dr. Lette, Prof. Dr. Neumann, Dir. Noback, Redakteur B. Müller, Dr. Petermann, Dr. Prince-Smith, F. Schneider, Prof. Dr. A. Wagner, Dr. Max Wirth
herausgegeben von
Dr. H. Rentsch.
Zweite unveränderte Ausgabe.
72 Bogen. gross 8. 1870. Preis 12 Mark = 7 fl. 5. W.
empfehle hierdurch aus Neue allen Korporationen, Vereinen und höheren Bildungsanstalten als ein nahezu unentbehrliches Nachschlagewerk. Demselben liegt der Plan zu Grunde, die wissenschaftlichen Lehrsätze der Nationalökonomie mit den berechtigten Forderungen der praktischen Durchführung zu vereinigen und in einer das Nachschlagen erleichternden Form — bei leicht verständlicher Fassung, — aber doch auf streng wissenschaftlicher Grundlage — ein möglichst ausreichendes Verständnis der volkswirtschaftlichen Begriffe, wie der Zeitfragen zu vermitteln.
Das „Handwörterbuch der Volkswirtschaftslehre“, zur Zeit noch ein Unicum der deutschen Literatur, wird deshalb Allen, welche sich für die brennendste der Zeit- und Streitfragen, für die sociale Frage interessieren, ein willkommenes Belehrungsmittel sein, und durch alle Buchhandlungen oder auch direct von der Verlagsbuchhandlung gegen Einsendung des Betrages, worauf frankirte Zusendung erfolgt.
Leipzig.
Julius Klinkhardt.

Ein neuem Kuh mit Kalb verk. Ein 1 1/2-jähriger Zuchtkuhle G. Demisch in Reideburg. steht zu verkaufen Schwab Nr. 6.
Gebaue: Schwesfische'sche Buchdruckerei in Halle.